

Abriß der brandenburgisch-preussischen Geschichte¹⁾.

- 927—1415 Erste Periode. Von König Heinrich I. bis auf Friedrich I. von Hohenzollern.
1415—1640 Zweite Periode. Von Friedrich I. bis auf Friedrich Wilhelm I., d. Großen Kurfürsten.
1640—1740 Dritte Periode. Vom Großen Kurfürsten bis auf Friedrich den Großen.
1740—1871 Vierte Periode. Von Friedrich d. Großen bis auf die Erhebung König Wilhelms zum Kaiser d. Deutschen Reiches.

Erste Periode.

Einleitung. Östlich von der Elbe wohnten (vielleicht erst seit der Völkerwanderung) slavische Wenden, und zwar in Mecklenburg bis nach Vorpommern hinein die Obotriten, im Havellande bis an die Peene die Wilzen, zwischen Saale und Bober die Sorben. Die Kultur der Wenden war nicht ganz unbedeutend; auch hatten sie feste Städte²⁾ und betrieben Seehandel: Hagenstadt Julin auf Wollin. Die Staatsverhältnisse noch einfach: an der Spitze der Gemeinde stand der Pan oder Zupan. Der Kriegsführer war der Woitwod, der an der Spitze eines Stammes stehende Fürst der Knäs. Die Religion der Wenden bestand in Verehrung von Naturkräften, die als göttliche Wesen vorgestellt wurden. Die Hauptgötter Belbog (= weißer Gott, der gute Gott des Lichtes) und Czerny bog (= schwarzer Gott, der böse Gott der Finsternis). Andere Götter waren der Feuer- und Donnergott Perkuns, der Kriegsgott Radegast³⁾, der dreiköpfige

¹⁾ Auf die bereits in der allgemeinen Geschichte besprochenen Begebenheiten wird an den betreffenden Stellen durch Citirung der Seitenzahl verwiesen.

²⁾ Hierauf deutet noch jetzt die Endung „gardt“ mancher Städtenamen. (Gart = ringsförmige Befestigung.) Auch Ortsnamen auf „ih“ oder „ow“ deuten auf wendischen Ursprung.

³⁾ Heiliges Banner in Kethra.